

## Vorgehen zur Erstellung einer dreistimmigen Fugenexposition

### 1. Analyse des Fugenthemas

Tonart

Was ist die Tonart?

Bleibt das Thema in der Tonart oder moduliert es?

Wichtige Gerüsttöne

Mit welchen Stufen der Tonart beginnt das Thema?

Wo enthält der Themenkopf die 1. und die 5. Stufe der Tonart?

Mit welcher Stufe von welcher Tonart endet das Thema?

Kadenz

Endet das Thema mit einer bekannten melodischen Kadenzformel (Klausel)?

Harmonik

Welche Akkorde/Kadenzen sind im Thema angedeutet?

Lage

Was ist die Stimmlage des Themas?

→ **Entscheidungen treffen:**

- Ist der 1. Themeneinsatz die Ober-, Unter- oder Mittelstimme?
- Wird er tonal oder real beantwortet?

### 2. Beantwortung schreiben

- Welche Stimme setzt als zweite ein: Ober-, Unter- oder Mittelstimme?
- Tonart beachten: Das Thema steht im Prinzip in der Dominanttonart. Ausnahmen sind der Themenkopf bei tonaler Beantwortung, und – nur bei modulierenden Themen – der Themenschluß.

### 3. Kontrapunkt zur Beantwortung in der 1. Stimme schreiben

Nicht von vorn nach hinten, sondern:

- zuerst die Kadenz. Oft kann man den Schluß des Themas zu einer bekannten zweistimmigen Kadenzformel ergänzen. Beachten Sie die neue Tonart! Nach Möglichkeit wählen Sie eine schwache (imperfekte) Kadenzform.
- dann wichtige einzelne Gerüsttöne, da wo das Thema bestimmte Töne der zweiten Stimme nahelegt,
  - weil die Harmonik es erfordert
  - oder weil Überbindungen im Thema auf Vorhaltsdissonanzen im Kontrapunkt hinweisen.
- Zuletzt die Details der Figuration im Kontrapunkt ausfüllen.

Kriterien für einen guten Kontrapunkt:

- melodische Qualität (zur Kontrolle am einfachsten den Kp. allein spielen oder singen),
- bevorzugt zwischen beiden Stimmen die unvollkommenen Dissonanzen,
- bietet einen rhythmischen Kontrast zum Thema.

### 4. Dritter Themeneinsatz

Der dritte Einsatz ist wieder der Dux. Das Thema aus dem 1. Einsatz ohne Veränderung, nur in der neuen Oktavlage der 3. Stimme, übertragen!

## **5. Zwei Kontrapunkte zum dritten Einsatz**

Das Vorgehen ähnlich wie beim zweiten Einsatz: nicht von vorn nach hinten arbeiten, sondern zuerst betonte Töne als Gerüsttöne setzen und diese dann zu zwei figurierten Stimmen ausfüllen. Dabei sollten Sie stärker als beim zweistimmigen Satz harmonisch denken.

Kriterien für einen guten dreistimmigen Satz:

- melodische Qualität jeder Stimme (Kontrolle: allein spielen oder singen!),
- bevorzugt zwischen den drei Stimmen vollständige Akkorde mit drei verschiedenen Tönen.

Diese beiden Kriterien widersprechen sich, oft müssen Sie dazwischen abwägen.

Tip: oft kann man zwei Stimmen in Terz- oder Sext- oder Dezimparallelen führen und nur in der dritten Stimme einen echten Kontrapunkt mit eigenständigem Rhythmus dagegen setzen. Das sollten Sie aber nie zu lange tun (in derselben Stimmkombination nie mehr als 1 bis höchstens 2 Takte lang).